

VORWÄRTS  
PERSÖNLICH

**Heinz Buschkowsky**, Neuköllner Bürgermeister, ist mit dem Preis des besten politischen Redners ausgezeichnet. Der Preis wurde in diesem Jahr zum dritten Mal vergeben. Die Vorjahrespreisträger sind der SPD Parteivorsitzende Franz Müntefering (SPD) und Bundestagspräsident Norbert Lammert (CDU). Verliehen wird der Preis vom Verein berlinpolis zusammen mit der Initiative Pro Dialog. Mit der jährlichen Preisverleihung soll die politische Redenkultur in Deutschland gefördert werden. Der SPD Landesvorsitzende Michael Müller gratulierte: „Wir freuen uns sehr über diese Auszeichnung für den Sozialdemokraten und Neuköllner Bezirksbürgermeister. Er versteht es wie nur wenige, mit seinen klaren Worten, ganz nah bei den Menschen auf der Straße zu sein. Er spitzt die Dinge zu, hat dabei aber immer Lösungen für die Probleme der Menschen im Blick.“

**Fraktionsvorstand bestätigt.** Die SPD-Fraktion hat im April turnusgemäß in der Mitte der Legislaturperiode ihren geschäftsführenden Fraktionsvorstand und ihren erweiterten Fraktionsvorstand gewählt. Dabei wurden alle Abgeordneten in ihren Ämtern bestätigt. Fraktionsvorsitzender ist Michael Müller (Wahlergebnis: 40 Ja, 6 Nein, 1 Enthaltung; das entspricht 85%), stellvertretende Fraktionsvorsitzende sind Dr. Fritz Felgentreu, Anja Hertel, Dilek Kolat, Jutta Leder. Parlamentarischer Geschäftsführer bleibt Christian Gaebler. In den erweiterten Fraktionsvorstand wurden die 8 Arbeitskreisvorsitzenden gewählt: Frank Zimmermann, Renate Harant, Dr. Felicitas Tesch, Jörg Stroedter, Daniel Buchholz, Karlheinz Nolte, Sandra Scheeres und Ülker Radziwill.

FOTOS: PRIVAT, SPD NEUKÖLLN, HORR

## MOSKAU STATT TV-SOFA

Marc Schulte berichtet live vom Song-Contest

Der Eurovision Song Contest wird hierzulande oft nur heimlich auf dem heimischen Sofa genossen. Doch durch die Neuaufnahme vieler ost- und südosteuropäischer Länder in den Musik-Wettbewerb hat er sich in den letzten Jahren vom Schlager-Grand-Prix zu einem Forum vielfältiger musikalischer Strömungen in Europa entwickelt: 43 Länder meldeten Titel für das Finale am 16. Mai in Moskau.

Neben guter und schlechter Musik geht es dabei auch um Politik: Georgien wurde vorab wegen eines Putin-kritischen Satireliedes aus dem Wettbewerb gedrängt, die russische Botschaft in Stockholm zeigte sich brüskiert von der schwedischen Vorentscheid-TV-Show. Aus Israel treten eine jüdische und eine arabische Sängerin gemeinsam mit der Botschaft "There must be another way" an und werden deshalb aus allen Lagern angefeindet. Für Tschechien startet eine Roma-Band mit einem Lied über ihre Volksgruppe und Bosnien-Herzegowina schwenkt rote Fahnen. Nicht zuletzt befürchtet der Moskauer Bürgermeister eine Invasion homosexueller Fans in seiner Stadt. Denn die russischen Schwulen



**Bloggen vom Eurovision Song Contest: Martin Schmidtner und der stellvertretende SPD-Landesvorsitzende Marc Schulte.**

wollen die Medien- und Fan-Präsenz am Finaltag für einen Pride-Day nutzen, der in den letzten Jahren regelmäßig verboten wurde.

Dies alles ist nachzulesen im ESC-Blog ([www.vorwaerts.de/tags/esc](http://www.vorwaerts.de/tags/esc)) des stellvertretenden SPD-Landesvorsitzenden Marc Schulte, der zusammen mit seinem Mann Martin Schmidtner auch ab dem 4. Mai von den Finalwochen in Moskau für vorwärts-online berichten wird.

Mit von der Partei ist auch der leidenschaftliche ESC-Kenner Uwe Stäglin, stellvertretender Bezirksbürgermeister aus Steglitz-Zehlendorf. ■ vwb

## GIPFELTREFFEN DER JUSTIZSENATORINNEN



**Am Rande einer Veranstaltung des August-Bebel-Instituts über den ersten mehrheitlich mit Frauen besetzten Senat des Jahres 1989 gab es auch ein Zusammentreffen von vier Berliner Justizsenatorinnen: Karin Schubert, Jutta Limbach, Lore-Maria Peschel-Gutzeit und Gisela von der Aue.**

## TARIFVERTRAG UNTERZEICHNET

Erfolgreicher Abschluss nach mehr als einjährigen Verhandlungen

Im SPD-Landesverband konnte nach 20 Jahren erstmals wieder ein Tarifvertrag für die Beschäftigten abgeschlossen werden.

1989 war der Tarifvertrag vom damaligen Landesvorsitzenden Walter Momper gekündigt worden, zuletzt waren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit sehr unterschiedlichen Verträgen beschäftigt. Landeskassierer Mark Rackles: „Wenn wir als SPD auf Bundes- und Landesebene regelmäßig die hohen Güter der Tarifautonomie, Stärkung der Gewerkschaften



**Unterschrieben den Tarifvertrag: der SPD-Vorsitzende Michael Müller und die verdi-Bezirksvorsitzende Susanne Stumpfenhusen.**

RUND UM DEN  
GRENZFALL:  
LESEREIHE IM KSH

Mit einer Reihe von Lesungen erinnern die Berliner Stimme, der vorwärts Berlin und das Kulturforum Stadt Berlin der Sozialdemokratie an den 20. Jahrestag des Mauerfalls.

Den Auftakt zur Reihe macht Walter Momper, 1989 Regierender Bürgermeister, am Sonntag, dem 24. Mai, in der Galerie des Kurt-Schumacher-Hauses mit einer Lesung aus seinem 1991 erschienenen Buch „Grenzfall“. Im Mittelpunkt werden dabei die Ereignisse rund um den 9. November 1989 stehen, die sich überschlagenden Entwicklungen in der DDR und die Vorbereitungen des Berliner Senats auf einen freudigen Ausnahmezustand, die ganz praktischen organisatorischen Regelungen und die politische Diplomatie.

Am 14. Juni erinnert die Friedenauer Autorin Gudrun Blankenburg an die heftigen Auseinandersetzungen um den Hauptstadttumzug. Ihr Roman „Jeanne d'Arc der Hauptstadt“ hat treffend die damals gar nicht so berlinfreundliche Stimmung eingefangen.

Dieter Winkler stellt am 28. Juni „Schubladentexte aus der DDR“ vor, die ihren Autoren häufig genug Haft und Verfolgung einbrachten, auch wenn sie gar nicht öffentlich verbreitet worden waren, sondern nur von der Stasi aus den Schubladen ihrer Autoren geholt wurden. Gemeinsam mit Thorsten Hilse hat Dieter Winkler inzwischen den vierten Band mit spannenden literarischen Zeitdokumenten, Briefen und satirischen Theaterstücken aus der DDR im verbum-Verlag herausgegeben. ■ UH

*Lesungen: Sonntag 24. Mai, 11 Uhr, Walter Momper und der Grenzfall, Sonntag, 14. Juni, 11 Uhr, Gudrun Blankenburg und der Hauptstadttumzug, Sonntag 28. Juni, 11 Uhr, Dieter Winkler und die Schubladentexte aus der DDR. Galerie im Kurt-Schumacher-Haus, Müllerstr. 163, 13353 Berlin.*

ten und Erhalt bzw. Ausbau des Tarifvertragssystems im Munde führen, dann ist es mehr als billig, dass wir uns hinter der eigenen Haustür an den eigenen Ansprüchen messen.“ Mit „gutem Willen auf beiden Seiten“ sei es gelungen, eine gute Regelung festzuschreiben, so Rackles. „Ein Tarifvertrag ist immer auch praktische Solidarität und - auf der Arbeitgeberseite - die Einsicht, dass diese kurzfristig durchaus was kosten kann, sich langfristig aber für alle Beteiligten auszahlt.“ ■ vwb